

# Endstation Ziegelbrücke? So wird die Direktverbindung nach Zürich gerettet

Am Dienstag stellt der Nationalrat eine wichtige Weiche für den Verkehr im Glarnerland. Die Glarner Bundesparlamentarier kämpfen für die direkten Verbindungen nach Zürich und Rapperswil. Was Sie dazu wissen müssen in acht Punkten.

von Daniel Fischli

## Was steht auf dem Spiel?

Die direkten Zugverbindungen des Kantons Glarus mit Zürich und Rapperswil. Das Bundesamt für Verkehr und die SBB wollen im Rahmen des Ausbaus 2035 zwar für den ganzen Kanton Glarus den Halbstundentakt bei der Bahn einführen, aber die Züge sollen in Ziegelbrücke wenden. Das bedeutet, dass die heute bestehenden Direktverbindungen nach Zürich und Rapperswil wegfallen und in Ziegelbrücke für die Weiterreise immer umgestiegen werden muss. Das Bundesamt für Verkehr begründet dies mit fehlenden Kapazitäten auf der Strecke nach Zürich respektive im Bahnhof Ziegelbrücke.

## Wer wehrt sich dagegen?

Der Glarner Regierungsrat, der Pendlerverein und die Glarner Bundesparlamentarier. Die Regierung hat 2021 dem Bundesamt für Verkehr ein sogenanntes Flügelzug-Konzept vorgeschlagen. Die Züge aus Zürich sollen in Ziegelbrücke geteilt werden, worauf ein Teil weiter nach Chur fährt und der andere Teil nach Linthal. Und umgekehrt. So könnte wenigstens die wichtigere der beiden Direktverbindungen gerettet werden. Das Bundesamt lehnt diesen Vorschlag allerdings ab. Der Pendlerverein hat mit einer Petition der Regierung den Rücken gestärkt. Und schliesslich machen sich die Glarner Bundesparlamentarier für die Verbindungen stark.

## Was sagen die Glarner Bundesparlamentarier?

Sie kämpfen für die Direktverbindungen. Ständerat Mathias Zopfi (Grüne) hat eine Motion eingereicht, die den Bundesrat beauftragen will, «dafür zu sorgen, dass umsteigefreie Verbindungen aus dem Kanton Glarus nach Rapperswil und nach Zürich erhalten bleiben». Dem Kanton Glarus drohe ein «signifikanter und inakzeptabler Ange-



Zwei Glarner Bundesvertreter arbeiten zusammen: Mathias Zopfi (links) hat im Ständerat eine Motion für die Rettung der Direktverbindung vom Glarnerland nach Zürich eingereicht. Dort will sich Nationalrat Markus Schnyder dafür einsetzen. Bild Keystone/Anthony Anex

botsabbau», so Zopfi in der Begründung. Nicht nur die Pendler seien von der Verschlechterung des öffentlichen Verkehrs betroffen, sondern auch der Tourismus. Zopfis Begehren ist nicht nur von den früheren Glarner Parlamentariern, Ständerat Thomas Hefti (FDP) und Nationalrat Martin Landolt (BDP), unterstützt worden, sondern wird es auch von den neuen, Benjamin Mühlemann (Ständerat FDP) und Markus Schnyder (Nationalrat SVP).

## Was sagt der Bundesrat?

Er will prüfen, aber nichts versprechen. Der Bundesrat hat im November des vergangenen Jahres zur Motion Zopfi Stellung genommen. Der Ausbaus 2035 werde derzeit in Zusammenarbeit mit den Kantonen «konsolidiert», so der Bundesrat. Dabei werde «auch die Frage von Direktverbindungen ins Glarnerland vertieft ge-

prüft, wobei der Bundesrat keine Garantie für die Umsetzung abgeben kann». Der Bundesrat erinnert in seiner Antwort daran, dass mit dem Halbstundentakt eine «deutliche Verbesserung» des öffentlichen Verkehrs geplant sei. Und er weist darauf, dass in Ziegelbrücke «gute Umsteigeverbindungen» vorgesehen seien. Im Ständerat sagte Bundesrat Albert Rösti im Dezember, die Planung zeige aktuell, dass eine Direktverbindung nach Zürich weiterhin möglich sein könnte. «Der Bundesrat und auch ich persönlich haben Verständnis für das Anliegen einer Direktverbindung, aber wir können sie heute einfach noch nicht garantieren», so Rösti. Er beantragte deshalb, die Motion abzulehnen.

## Was sagt der Ständerat?

Er unterstützt das Glarner Anliegen. Entgegen dem Antrag des Bun-

desrates hat der Ständerat im vergangenen Dezember die Motion Zopfi angenommen. Und zwar mit einer klaren Mehrheit von 33 zu einer Stimme. Die ablehnende Stimme kam vom Berner SVP-Ständerat Werner Salzmann.

## Wie stehen die Chancen im Nationalrat?

Sie stehen gut. Die vorberatende Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrats unterstützt die Motion Zopfi mit 18 zu null Stimmen bei fünf Enthaltungen. Das Abstimmungsverhalten der einzelnen Nationalrätinnen und Nationalräte ist dabei nicht bekannt. Die Kommission hat aber erklärt, dass «Verbindungen ohne Umsteigen in Ziegelbrücke sowohl für den Pendlerverkehr als auch für den Tourismusverkehr von grosser Bedeutung für den Kanton Glarus» seien. Der Nationalrat beschäftigt sich vo-

raussichtlich am Dienstagvormittag mit der Motion, wobei der Glarner Nationalrat Markus Schnyder als Berichterstatter der Kommission fungiert.

## Wie geht es nach einem Erfolg im Nationalrat weiter?

Der Bundesrat steht in der Pflicht. Das Bundesamt für Verkehr ist derzeit daran, in Zusammenarbeit mit den Kantonen das Angebotskonzept 2035 zu überarbeiten. Dabei werden auch die Glarner Direktverbindungen noch einmal geprüft. Falls nach dem Ständerat am Dienstag auch der Nationalrat die Motion Zopfi überweist, hat der Bundesrat einen bindenden Auftrag, «dafür zu sorgen», dass die Verbindungen erhalten bleiben. Eine absolute Garantie ist das aber nicht, denn der Bundesrat könnte grundsätzlich den eidgenössischen Räten irgendwann beantragen, die Motion auch unerfüllt abzuschreiben. Es sind dann zumal aber auch Kompromisse denkbar. Etwa dass die – wichtigere – Direktverbindung nach Zürich bleibt, sich die Räte aber damit einverstanden erklären, dass die Verbindung nach Rapperswil gestrichen wird.

## Was sagt Zürich dazu?

In Zürich sind nicht alle von Mathias Zopfi begeistert. Zürcherinnen und Zürcher profitieren zwar in ihrer Freizeit von den Direktverbindungen ins Glarnerland, trotzdem gibt es auch kritische Stimmen zum Vorstoss von Mathias Zopfi. So zitiert das Nachrichtenportal «züri today» etwa den Zürcher FDP-Nationalrat Hans-Peter Portmann, der sagt, die Direktverbindungen machten das Wohnen im Kanton Glarus attraktiv. «Für Zürich bedeutet dies Steuerausfälle.» Gleichzeitig zahle der Kanton Zürich am meisten in den Finanzausgleich ein, von dem der Kanton Glarus stark profitiert. Berufstätige sollten dort wohnen, wo sie arbeiten, so Portmann. «Dann schont man die Umwelt sowie so am einfachsten.» Wie Portmann am Dienstag abstimmen wird, bleibt abzuwarten.

Ihrer Zufriedenheit zuliebe

# Carrara

Haushaltgeräte GmbH

BERATUNG VERKAUF SERVICE

Bahnhofstr. 22, 8753 Mollis  
Telefon 055 622 22 24 – www.carrara-haushaltgeraete.ch

LUCHSINGER

SCHREINEREI LUCHSINGER AG  
8762 Schwanden · T 055 644 12 82 · luchsinger-ag.ch

MASSGESCHNEIDERTE KÜCHEN

INTERCOIFFURE

# DÄTWYLER

DAETWYLER-INTERCOIFFURE.CH

IMMER WIEDER FRISCH!  
JETZT GLEICH ONLINE TERMIN VEREINBAREN

Schwarzkopf PROFESSIONAL

GLARUS 055 640 22 11 · MITLÖDI 055 644 40 81 · HORGEN 044 725 44 04

INSERAT